

URheberRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus

Sende-Manuskript Interview (Radiofeature) mit Irme Palkovics in Ohrid/Mazedonien Oktober 2015

Sprecher:

Irme Palkovics ist Präsident der National Federation of Workers' Council MOSZ aus Ungarn und Mitglied im Verwaltungsrat des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen EZA aus Deutschland. Die EZA ist Mitveranstalterin dieses Seminars in Ohrid/Mazedonien.

O-Ton Irme Palkovics:

Seit einem Jahr bin ich Mitglied im EZA-Verwaltungsrates. Gewählt wurde ich auf einem Kongress der EZA. In meiner Funktion bin ich allerdings nicht verpflichtet, jeden Tag im Verwaltungsrat anwesend zu sein.

Sprecher:

Die EZA mit Sitz in Königswinter/Deutschland hat im Herbst 2015 28 Mitgliedsorganisationen in ganz Europa. Die kommen aus den Bereichen Gewerkschaft, Kirchen, Nichtregierungsorganisationen zum Beispiel und befassen sich alle mit den Arbeits- und Lebensbedingungen der arbeitenden Menschen in Europa. In diesem Rahmen vernetzt sie in Konferenzen und Seminare Themen und Menschen. Irme Palkovics.

O-Ton Irme Palkovics:

Die Seminare, die die EZA organisiert, finden sehr oft in Ungarn statt. Entweder in Budapest oder einer anderen ungarischen Stadt. Ich wurde von der EZA gebeten, den Balkanstaaten Unterstützung anzubieten. Damit sie sich an die europäische Union annähern oder als zukünftige EU-Mitglieder profilieren können. Und sie können von unseren ungarischen Erfahrungen profitieren.

Sprecher:

Die ost- und südosteuropäischen Länder, egal ob Teil der Europäischen Union oder nicht, sind also im Blickpunkt der EZA. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen sind hier besonders schwierig und widersprüchlich. Zum Beispiel Serbien und auch

Mazedonien.

O-Ton Irme Palkovics:

Wir haben natürlich im Rahmen dieses Programms und der Unterstützungsarbeit auch ein Seminar in Serbien ausgerichtet. In Zusammenarbeit mit der unabhängigen Gewerkschaft in Serbien. Ein weiteres Seminar wurde Ende August 2015 in Südungarn angeboten. Dort haben wir einen bilateralen Vertrag unterzeichnet. Eine Partnerschaft zwischen Ungarn und Serbien. Und jetzt ist unser Plan, das wir diese Art der Zusammenarbeit auch auf Mazedonien ausweiten. Die EZA hat uns bei diesen Aufgaben in jeder Hinsicht unterstützt.

Sprecher:

Nun leben in der Europäischen über 500 Millionen Menschen in ganz unterschiedlichen Kulturen, historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Und die europäische Politik ist aufgefordert, für alle Menschen Politik zu machen. Und zwar gerechte Politik.

O-Ton Irme Palkovics:

Die Gesetze, die für die arbeitenden Menschen gemacht sind, gelten ja in der ganzen Europäischen Union. Doch es gibt einige Regeln, die nicht überall umgesetzt werden können. Das heißt sie werden an den jeweiligen Entwicklungsstand in einigen Ländern angepaßt. Was Westeuropa betrifft, dieser Entwicklungsprozeß in den einzelnen Ländern geht seit zirka 200 Jahren und er ist auch noch nicht zu Ende. In den osteuropäischen Staaten wird versucht, gesellschaftlich und rechtsstaatlich das wieder aufzubauen, was vor der kommunistischen Zeit vorhanden war.